



Protokoll 1. Arbeitsgruppensitzung „Soziales Leben und Daseinsvorsorge“

Ort: Grundschule Cramme

Datum: 19.09.2018

Uhrzeit: 18:00-19:45

Protokoll: 24.09.2018

Teilnehmer: Liste der Teilnehmer

Zu TOP 1

Herr Broja begrüßte namens des Planungsbüros Warnecke die Anwesenden zur heutigen 1. Arbeitskreissitzung und führte kurz in die Tagesordnung ein.

Zu Beginn der Veranstaltung gab Herr Broja einige Hinweise was die Tagesordnung, das Protokoll und das weitere Vorgehen anbelangt.

Die Protokolle aller Arbeitskreise, nebst Einladungen und Tagesordnung zu den Einladungen, werden auf der Internetseite der Samtgemeinde Oderwald, unter nachfolgendem Link

<https://www.samtgemeinde-oderwald.de/B%C3%BCrgerservice-Informationen/Dorfentwicklung>

veröffentlicht. Verzichtet wird dabei im Arbeitskreis (AK) - Soziales Leben und Daseinsvorsorge - auf die Nennung von Namen der Anwesenden im Protokoll.

Die Anwesenheitsliste, die nicht veröffentlicht wird, liegt der Samtgemeinde vor.

Es ist beabsichtigt, in allen AK eine Arbeitskreissprecherin/sprecher zu wählen.

Diese AK-Sprecherin/sprecher sollen im Rahmen der Umsetzungsbegleitung jährlich beständig mit der Gemeinde und den Vertretern des Planungsbüros den Prozess weiter begleiten, evaluieren und bei der Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes (Aufnahme neuer Maßnahmen/Änderungen in der Priorisierung) mitwirken.

Nachfolgend Punkte stehen auf der heutigen Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Allgemeines, kurze Einführung und Rahmenbedingungen
3. Daseinsvorsorge –Begrifflichkeiten-
4. Stärken-Schwächenanalyse



-
5. Vorhandene soziale und Versorgungsinfrastruktur (Rechercheergebnisse)
 6. Einstieg in die Ergebnisse der Bestandsaufnahme
 7. Nächster Termin

Zu TOP 2

Die Daseinsvorsorge wird zukunftsweisend zunehmend auch bestimmt von der demographischen Entwicklung der Region.

Es ist davon auszugehen, dass die Einwohnerzahl der Dorfregion Oderwald im Landkreis Wolfenbüttel, weiterhin abnehmen wird. Allein unter diesem Aspekt betrachtet, könnte dies bedeuten, dass sich die Angebote im Bereich der Daseinsvorsorge eher tendenziell verschlechtern werden.

Da sich auch die Angebote im Bereich der Daseinsvorsorge an der Bevölkerungsentwicklung vielfach maßgeblich ausrichten, soll im Rahmen der AK geprüft werden, wie die Dorfregion diesen Anforderungen möglichst zukunftsorientiert gerecht werden kann.

Insbesondere geht es im Zusammenhang mit der Erstellung des Dorfentwicklungskonzeptes darum, zielgerichtet, in Anlehnung an die Fördertatbestände des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), insbesondere hier der ZILE-Richtlinie (Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung), wie auch unter Beachtung der Fördertatbestände die sich nach dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) (2014-2020) und dem Europäische Sozialfonds (ESF) für die Dorfregion auf der Grundlage einer Stärken/Schwächenanalyse Handlungsziele abzuleiten, um daraus Projektansätze zu entwickeln mit deren Umsetzung die Dorfregion eine nachhaltige Entwicklung und Stärkung erfährt.

Dabei gilt es die neuen Rahmenbedingungen stets mit zu berücksichtigen.

- keine Förderung von Einzeldörfern
- lokaler und regionaler Ansatz im Dorfentwicklungskonzept
- Sicherung der Daseinsvorsorge
- Berücksichtigung von Klimaschutz und Energieeinsparung
- Berücksichtigung der demographischen Entwicklung

Ziel

Steigerung der Lebensqualität durch Aufwertung des Wohnumfeldes, Verbesserung und/oder Sicherung des Angebotes der Daseinsvorsorge und Stärkung des Gemeinwesens und zwar durch die Umsetzung eigener Projekte, durch Maßnahmen der Anpassung vorhandener Einrichtungen (Umbau, Modernisierung etc.), ggf. durch gänzlich neue Maßnahmen und durch Umsetzung nichtmonetäre Projekte



Zu TOP 3

Als Daseinsvorsorge bezeichnet man die grundlegende Versorgung der Bevölkerung mit wesentlichen Gütern und Dienstleistungen durch den Staat und/oder von der öffentlichen Hand geförderten Organisationen. Mitunter werden auch Bezeichnungen wie „Existenzsicherung“ oder „zivilisatorische Grundversorgung“ verwendet.



Unter dem Aspekt des Vorgenannten werden wir uns dabei in erster Linie auf Projektansätze und Projekte konzentrieren, für die auf der Grundlage der ZILE-Richtlinie eine Förderung gegeben ist. Diese finden wir in erster Linie bei den dorfgemäßen Gemeinschaftseinrichtungen und bei Mehrfunktionshäusern.

Ferner bestehen Fördermöglichkeiten für den Bereich der Grundversorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen, bis wöchentlichen Bedarfs.

Für die Gemeinden werden daneben Infrastrukturmaßnahmen jedweder Art im Focus stehen und für die privaten Antragsteller alle Maßnahmen, die sich nach Festlegung der Förderkulisse im Dorfentwicklungskonzept im Rahmen der Dorfentwicklung auf der Grundlage der ZILE-Richtlinie ergeben.

Dies können Maßnahmen am Gebäude, wie auch Umnutzungen und Revitalisierungen an vorhandener Gebäudesubstanz sein.

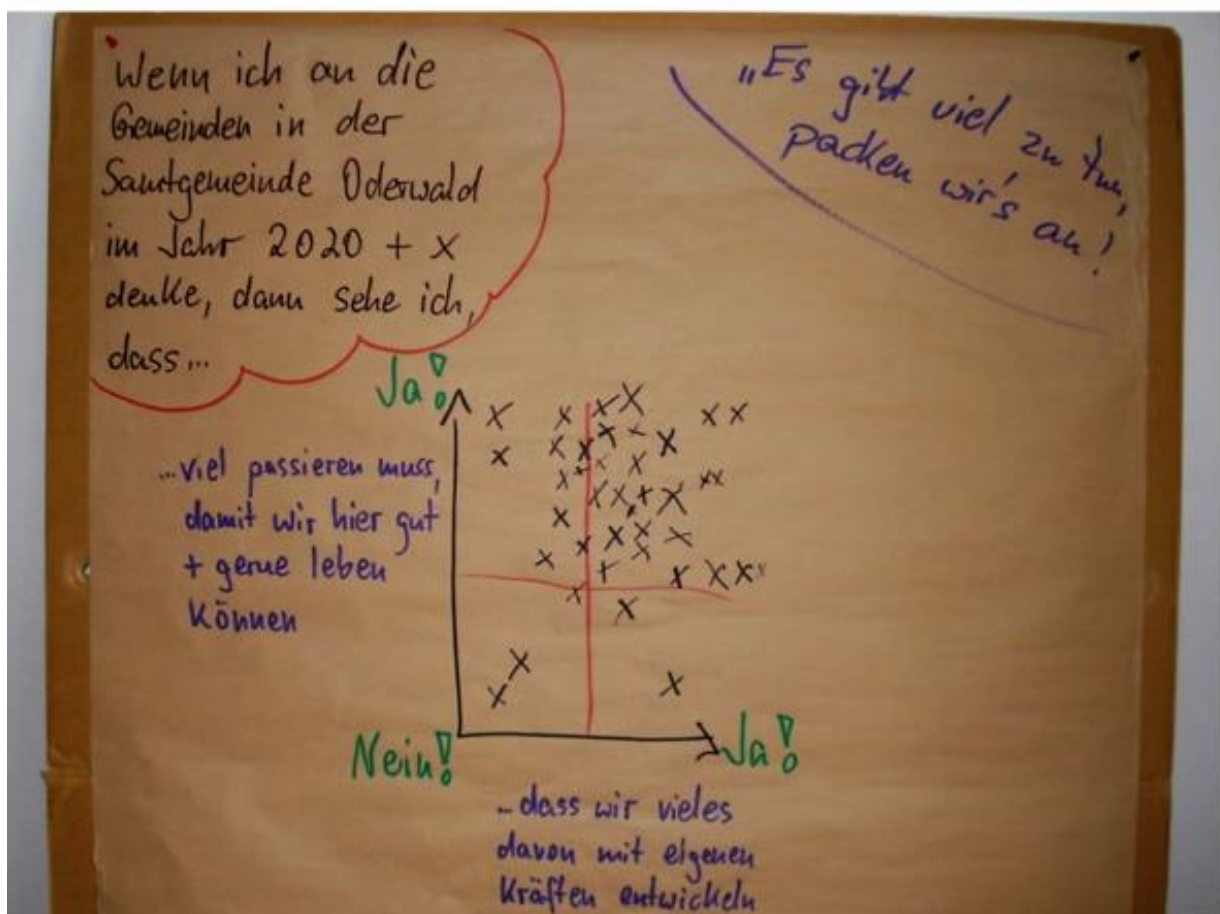
Die derzeit aktuellen Fördersätze für gemeindliche Anträge sind in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet. Private Antragsteller erhalten einen Zuschuss von 30%. Gefördert werden die Bruttokosten.



Gemeinde	Regelfördersatz
SG Oderwald	63 %
Börßum	63 %
Dorstadt	63 %
Heiningen	63 %
Ohrum	53 %
Cramme	53 %
Flöthe	53 %

Zu TOP 4

Im Zusammenhang mit der Erstellung der Machbarkeitsstudie - Oderwald sozial – im Jahre 2014 ist die nachfolgende Abfrage zusammen mit den am Prozess Beteiligten erstellt worden.





Auf Nachfrage in die Runde, ob Sie die damalige Einschätzung heute auch noch so darstellt, oder ob sich die Situation eher verschlechtert denn verbessert hat, war man der Auffassung das sich die Situation vielleicht ein bisschen eher verschlechtert hat (es muss noch mehr passieren).

Was ist vorhanden, worauf können wir aufbauen?

- Oderwald – sozial - Machbarkeitsstudie
- Kontaktstelle bei der Samtgemeinde
- Netzwerk aus dem Prozess
- Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm
- Ergebnisse der Ortsbegehungen
- Ergebnisse aus den Ortsterminen am 12., 25. und 28.06
- Arbeitskreis „Soziales Leben und Daseinsvorsorge“
- Lenkungsgruppe mit Vertretern der Gemeinden und der Samtgemeinde
- Ortskonferenzen-Oderwald sozial-

Zu TOP 5

Bestandsaufnahme

Hier wurde im AK auf der Grundlage der im Rahmen der Machbarkeitsstudie – Oderwald sozial - ermittelte Bestand der sozialen Infrastruktur ortsbezogen abgeglichen und korrigiert.

Zu TOP 6

Aus der 2014 erstellten Machbarkeitsstudie – Oderwald sozial - ergaben sich im Rahmen der Prozessbeteiligung nachfolgende **Aussagen/ Feststellungen** zu den unten aufgeführten Bereichen:

Medizinische ärztliche Versorgung

- Medizinische Grundversorgung und Transport
- Ärztemangel
- Mobile ärztliche Versorgung
- Medizinische Grundversorgung vor Ort
- unzureichende Versorgung Landärzte

soziale Dienstleistungen

- Den jetzigen Bestand erhalten
- Betreuungsangebote
- Beratungseinrichtungen
- Erreichbarkeit der Verwaltung



Mobilität

- Organisierte Fahrdienste, Fahrdienste
- Busverbindungen Grundversorgung
- Busverbindungen verbessern
- Ausbau Nahverkehr -Bürgerbus-
- Humane Mobilität
- Intelligente Verkehrsmittel

Wohnen und Pflege

- Wohnen und Pflege
- Seniorenbetreuung im häuslichen Umfeld
- Seniorengerechtes Leben-Essen-Wohnen
- In meinem Dorf alt werden können
- Vermittlung und Koordination von Pflegemaßnahmen
- Fehlende altersgerechte Wohnungen
- Gemeindefrauen hatten früher eine wichtige Funktion

Nah- und Grundversorgung

- Cafés
- Einkaufsmöglichkeiten
- Dorfladenkonzept-siehe Internet-

Kinderbetreuung-Jugend

- Kita Plätze frei wie Salzgitter
- Jugend muss Verantwortung mit übernehmen
- Kitas/Schulen erhalten und ausbauen
- Spielplätze pflegen/zusammenlegen
- Kinder- und Jugendförderung
- Sportförderung in den Städten-sehr viel-
- Ausländer integrieren

Diese oben verfassten Punkte sollen im Zusammenhang mit der nächsten Sitzung noch ergänzt und ausgearbeitet werden. Hierzu wurden die AK-Mitglieder gebeten noch Ergänzungen vorzunehmen, um daraus:

1. Handlungsziele festzulegen, was wollen wir kurzfristig-langfristig erreichen?
2. unterstützende Maßnahmen zur Umsetzung der Handlungsziele zu formulieren
3. Projektideen zu entwickeln



Handlungsziele können dabei bauliche wie auch soziale Maßnahmen sein, wie z. B.:

1. Bevölkerungsrückgang aufhalten
- 2. Vereinsleben und Ehrenamt stärken**
3. Ehrenamt an neue Herausforderungen heranführen
4. Angebote für alle Altersgruppen stärken
5. Eine bessere medizinische und pflegerische Betreuung in der vor Ort/ in der Region sicherstellen
6. Mobilität erhöhen (Bürgerbus, Mitnahmebörse etc.)
7. Vorhandene Infrastruktur modernisieren
8. Neue Wohnformen etablieren
9. Nahversorgung verbessern
10. etc.

Für diese Handlungsziele sollen dann Unterziele formuliert werden, wie z. B. beim Handlungsziel **Vereinsleben stärken**

- Durchführung von ortsübergreifenden Festen (Veranstaltungen („Bürgerfrühstück))
- Gemeinsamer Veranstaltungskalender
- „Tag der Vereine“ einführen
- Vereine rechtssicher beraten und unterstützen
- etc.

und beim Handlungsziel **Ehrenamt stärken** z. B.

- „Tag des Ehrenamtes“ einführen
- Ehrenamtskoordinator etablieren (Hauptamt unterstützt Ehrenamt)
- Flexible Serviceleistungen (z. B. mobile oder telefonische Ehrenamtssprechstunde auf Samtgemeinde oder Gemeindeebene schaffen
- Neue Unterstützerguppen initiieren
- Netzwerke schaffen
- etc.

Aus diesen Unterzielen werden sodann konkrete Projekte/Maßnahmen entwickelt, oder Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Als Hausaufgabe für die nächste Sitzung sollen sich die AK-Mitglieder Gedanken machen, um welche Handlungsziele auf regionaler Ebene, also auf Ebene der Dorfregion, die obigen Handlungsziele 1-9 noch ergänzt werden können.



Bitte senden Sie mir Ideen und Ergänzungen zu TOP 6 (Ergänzungen der Aussagen/Feststellungen) und zu den Handlungszielen (1-9) an folgende Mailadresse

broja.planungsbuero@web.de

Zu TOP 7

Die nächsten Arbeitskreissitzungen finden, jeweils **um 18:00 Uhr**, an folgenden Terminen statt.

06.11.2018 DGH Ohrum

26.11.2018 DGH Gr. Flöthe